

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

90 (31.7.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die kleingepaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 90.

Samstag den 31. Juli 1886.

47. Jahrgang.



Bestellungen auf den „Land-
boten“ mit der Gratisbeilage
„Illustrirtes Sonntagsblatt“

für die Monate

August und September

Können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 30. Juli 1886.

Auf die bevorstehenden großen Manöver der deutschen Kriegsstotte in der Dnieper ist man sehr gespannt. Namentlich die Manöver der Torpedoboote gegen die großen schweren Panzerkorvetten sollen sehr interessant werden. Prinz Heinrich, der zweite Sohn des Kronprinzen, dient jetzt als erster Offizier, bekanntlich nach demjenigen des Kommandanten der schwierigste und verantwortliche Posten auf einem Kriegsschiff, auf der neuen Panzerkorvette „Oldenburg“ und verrichtet seinen Dienst mit Eifer und Geschick. Vier schwere Panzerkorvetten, vier Volldeck- und Glatdeck-Korvetten, vier Avisos und 12 Torpedoboote bilden unter Viceadmiral v. Wiede das Manöver-Geschwader.

Eine Meldung, daß den süddeutschen Finanzministern eine neue Branntweinsteuer vorlage vorgelegen habe, die ihren Beifall nicht gefunden, wird von den „Berliner Polit. Nachr.“ für falsch erklärt. Die norddeutschen wie die süddeutschen Finanzminister seien einig in dem Bedauern der Ablehnung der bisherigen Vorlagen seitens des Reichstages, aber ebenso einig auch darin, daß es nutzlos sei, diesem Reichstag eine neue Vorlage zu machen.

Die polnischen Rekruten sollen Deutsch lernen, was ihnen gewiß nichts schaden wird. Aber auch die deutschen Rekruten können vielleicht das Polnische einmal brauchen und so werden mit dem Herbst 800 polnische Rekruten in hol-

Aus den Erinnerungen eines amerikanischen Detective.

Von Dr. Fr. Müller.

Es mag jetzt etwa 8 Jahre her sein, ich war damals gerade erst bei dem New-Yorker Ermittlungs-Bureau meines Chefs Mr. Chester eingetreten, als ein dringendes Ersuchen von dem Bürgermeister eines mittleren Inland-Städtchens eintraf, worin derselbe um Entsendung eines Beamten bat, der im Stande sei, die Thäter einer ganzen Reihe kurz nacheinander erfolgter und mit außerordentlich großem Raffinement verübter, verwegener Einbrüche und Ueberfälle zu entdecken. Es war beigefügt, daß die ganze Umgegend sich in Aufregung und Angst befinde, weil offenbar die Verbrecher, deren mehrere sein müssen, von den sich bietenden Gelegenheiten vorher auf irgend eine Art und Weise unterrichtet sein mußten, doch sei es dem Schreiber dieses Briefes nicht möglich, auch nur den Schatten eines Verdachtes gegen irgend Jemand an Orte zu richten.

Mein Herz jubelte innerlich auf, als Mr. Chester gerade mir diesen Brief zeigte und mich fragte, ob ich mich getraue, mir bei dieser Gelegenheit die Sporen zu verdienen. Er war human genug, mich auf das Gefährliche des Unternehmens selbst aufmerksam zu machen und mir zur größten Verhütung zu rathen. Schon am Abend des fol-

steinische Regimenter und eben so viele Holsteiner in polnische Regimenter gesteckt werden.

Aus Paris schreibt man der „Pol. Kor.“ vom 24. Juli: In den gegenwärtig allerdings nur wenig zahlreich vertretenen diplomatischen Kreisen der französischen Hauptstadt bilden jetzt der bevorstehende Besuch des Erzherzogs Karl Ludwig in Petersburg und die Zusammenkunft des Grafen Kalnoky mit dem Fürsten Bismarck in Rissingen, woselbst auch der hiesige russische Botschafter, Baron Mohrenheim, anwesend ist, den hauptsächlichsten Gesprächsstoff. Wenn sich die Nachricht bestätigen sollte, daß der deutsche Reichszanzler im Laufe des Sommers auch vom Kaiser von Oesterreich empfangen werden soll, so würde dies nach hiesiger Auffassung dafür gelten können, daß die sowohl im europäischen, als im asiatischen Oriente schwebenden Fragen neuerlich einer eingehenden Erörterung unterzogen werden.

In Skierniewice werden jetzt schon eiligst Vorbereitungen zur Aufnahme des russischen Kaiserpaars mit Gesolge für die zweite Hälfte des August getroffen. Der Personenverkehr auf den dortigen Eisenbahnlinien wird bereits kontrollirt und die Stationsgebäude schärfer beaufsichtigt. Die großen russischen Manöver erstrecken sich dieses Jahr von Warschau nach Brest hin.

Blätternachrichten zufolge sind wegen der Durchfahrt dreier russischer Torpedoboote durch den Bosphorus neue Schwierigkeiten entstanden. Die Porte hatte drei bestimmt benannten Torpedoboote die Durchfahrt gestattet, allein nun wollen die Russen plötzlich ganz andere als die zuerst bezeichneten Boote durchbringen und die türkischen Behörden an den Dardanellen weigern sich, dies zu gestatten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 28. Juli. Dr. Gehler, Cultusminister in der Zeit von 1870—1885, ist gestern in Uraach gestorben.

Berlin, 27. Juli. Wie aus Hofkreisen verlautet, gedenkt sich der Kronprinz nach

gendes Tages befand ich mich am Orte der Ereignisse und selbstverständlich galt mein erster Besuch dem würdigen Oberhaupte des Städtchens, welches mich mit herzlich verstärkten Zügen empfing. Denn erst vor einer halben Stunde war die Nachricht eingetroffen, daß kaum tausend Schritte vor der Stadt, in der Nähe eines Steinbruchs abermals ein überaus frecher Ueberfall an einem der besten Freunde des Bürgermeisters verübt worden sei. Seit drei Wochen war dieses Treiben im Gange und jedesmal, so erfuhr ich, waren dem Anscheine nach zwei Männer mit schwarzen Masken die Thäter gewesen. Wer nach eingetretener Dämmerung noch die Stadt verließ, durfte, falls er nicht ein ganz armer Teufel war, fast mit Sicherheit darauf rechnen, daß ihm Uhr und Börse zc. genommen wurde.

Sonst thaten die Unbekannten zwar Niemanden etwas zu Leide, falls man sich nicht widersetzte; sonst aber war eine bedeutende Tracht Prügel die sichere Folge. Die Polizei des Städtchens hatte alles Erdenkliche versucht und auch die der Nachbarschaft hatte dabei mitgewirkt, aber alles war vergeblich gewesen. An dem Abende, an welchem eine solche Razzia unternommen wurde, zeigten sich die Herrn Räuber nicht und dies vermehrte noch das Räthselhafte des Zusammenhanges.

Ich verabredete also mit dem Bürgermeister,

seiner Rückkehr von den Jubiläumsestlichkeiten in Heidelberg mit seiner Gemahlin und seinen jüngeren Töchtern auf etwa drei Wochen in ein norddeutsches Seebad zu begeben. Es soll vorläufig die Insel Sylt in Aussicht genommen sein, doch ist ein endgiltiger Beschluß noch nicht gefaßt worden. Hinsichtlich der militärischen Besichtigungsreise des Kronprinzen nach Bayern sind bereits alle Einzelheiten festgesetzt worden. Der Beginn der Reise ist auf den 3. September Abends anberaunt.

— 28. Juli. Die deutschen Postdampfer nach Ostasien und Australien sind schon bei ihren ersten Fahrten auch von den fremden Postverwaltungen zur Versendung von Briefsäcken in erheblichem Umfange benützt worden. Auch die japanesische Postverwaltung hat Maßregeln getroffen, um mittels der deutschen Postdampfer Briefsäcke aus Yokohama, Kobe, Nangasaki nach den verschiedenen Ländern des Weltpostvereins regelmäßig zu befördern.

Ausland.

Gastein, 28. Juli. Der Kaiser setzte gestern Nachmittag wegen des Gewitterregens seine übliche Spazierfahrt aus. — Heute waren die Berge bis tief herunter mit frischem Schnee bedeckt. — 29. Juli. Seine Majestät der Kaiser unternahm gestern vor dem Diner eine kurze Ausfahrt und fand sich Abends zum Thee in der Familie des Grafen Lehndorf ein, bei welcher Allerhöchstderselbe bis gegen 10 Uhr verweilte. Heute früh nahm der Kaiser ein Bad, um 11 Uhr hatte Generalleutnant v. Albedyll Vortrag und um 12 Uhr machte der Kaiser seine Spazierfahrt. Die Kaiserin von Oesterreich trifft bereits übermorgen hier ein und steigt in der Villa Meran ab.

Amsterdam, 28. Juli. Gestern Morgen fanden noch einige Zusammenrottungen statt, doch verlief der Tag ohne Ruhstörungen. Am Abend kam es zu unbedeutenden Zusammenstößen des Pöbels mit der Polizei, die Patrouillen zerstreuten die Menge. Gegen 10 Uhr war die Ruhe

daß ich unter anderem Namen als dessen Verwandter und Kaufmann bei demselben logire und dem entsprechend auch öffentlich behandelt werden solle, und damit ruhte nun die ganze Sicherheit der Einwohner auf meinen Schultern. Bald fühlte ich mich in der Familie meines Gastgebers heimisch; dieselbe bestand aus Herrn Sniders, dessen Frau und Tochter sowie seinem noch jungen Secretär Herrn Burton. Zwischen dem Secretär und der jungen Dame schien eine Art wärmerer Beziehung zu existiren, von welcher der Bürgermeister Kenntniß haben mochte. In der Familie war fast nur von den Räubern die Rede und alle glühten vor Eifer, daß die Uebelthäter endlich entdeckt würden. Man hatte bereits allerlei Pläne im Borrath, wie dies zu unternehmen sei, und der junge Secretär schien die größte Lust zu haben, die Sache auf eigene Faust zu unternehmen, um sich die ausgesetzte Prämie zu verdienen. Anfangs hatte ich Neigung, ihn ins Vertrauen zu ziehen, beschloß aber doch endlich strenge Discretion zu wahren, um vor aller Plauderhaftigkeit sicher zu sein. Im Uebrigen gefiel mir der junge Mann recht gut und er war auch, ob seiner launigen Unterhaltung offenbar der Liebling des ganzen Hauses. Im Laufe der Abendunterhaltung sprach ich über ihn auch mit meinem Gastgeber und dieser erzählte mir beiläufig, wie sich der junge Mr. Burton hier in

vollständig hergestellt. Im ganzen wurden bis Montag Abend getödtet 25 Personen, verwundet gegen 90, darunter 40 Polizisten.

Paris, 28. Juli. Eine Depesche des Soleil meldet aus Amsterdam, daß dort gestern 4 Uhr Nachmittags ein Polizist auf offener Straße erschossen worden sei.

Madrid, 28. Juli. Die Deputiertenkammer beschloß in ihrer gestrigen Sitzung die vollständige Inhaftierung der 26 000 Regter der Insel Cuba, welche noch in einem Abhängigkeitsverhältnis zu ihren früheren Herren stehen.

St. Petersburg, 26. Juli. Der König und die Königin von Dänemark treffen demnächst zu einem längeren Besuche am hiesigen Hoflager ein.

Konstantinopel, 28. Juli. Der russische Botschafter Nelidoff überreichte dem Sultan bei der Audienz am 26. ein Handschreiben des Kaisers Alexander, worin dieser die freundschaftlichen Gesinnungen für den Sultan ausdrückt und die Hoffnung auf ferneres Bestehen der gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen ausdrückt.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 29. Juli.** Die Gr. General-Direktion der Staatseisenbahnen versendet soeben den Fahrplan für Extrazüge anlässlich des bevorstehenden Universitätsjubiläums Heidelberg. Wir erheben hieraus mit Vergnügen, daß auch unsere Strecke (Heidelberg-Sinsheim-Jagstfeld) an den drei für das große Publikum wichtigsten Tagen die anerkanntwerteste Berücksichtigung erfahren hat, wie unsere geehrten Leser aus nachstehendem Auszuge entnehmen werden.

Mittwoch den 4. August:

Fest in der Heiliggeistkirche, Festessen, Fackelzug.

	Abends
Heidelberg Hptbhf.	ab 11 ²⁵
Heidelberg Karlsth.	11 ³³
Redargemünd	an 11 ⁴⁴
Bammenthal	11 ⁵³
Mauer	12 ⁰⁰
Medesheim	*12 ⁰⁶
Zuzenhausen	12 ¹⁵
Hoffenheim	12 ²²
Sinsheim	12 ²⁹
Steinsfurth	12 ³⁵
Grombach	12 ⁴⁸
Babstadi	12 ⁵⁸
Rappena	1 ⁰⁵
Wimpfen	1 ¹⁶
Jagstfeld	1 ²²

* Zug 77 Medesheim-Redargemünd wartet den Extrazug von Heidelberg ab.

Freitag den 6. August:

Festzug. Großes Bankett.

	Nachm.	Abends.
Heidelberg Hptbhf.	ab 4 ¹⁰	6 ⁰⁵
Heidelberg Karlsth.	4 ¹⁸	6 ¹⁴
Schlierbach	an 6 ²⁰	6 ²⁰
Redargemünd	*4 ³²	6 ²⁶
Bammenthal	4 ⁴⁴	6 ³⁰
Mauer	4 ⁴⁴	6 ⁴⁰
Medesheim	5 ⁰²	6 ⁵²
Zuzenhausen	5 ¹³	6 ⁵⁹
Hoffenheim	5 ²²	7 ⁰⁶
Sinsheim	5 ³¹	7 ¹³
Steinsfurth	5 ⁴⁰	7 ²²
Grombach	5 ⁵⁵	7 ³⁵
Babstadi	6 ⁰⁷	7 ⁴⁵
Rappena	6 ¹⁶	7 ⁵²
Wimpfen	6 ³⁰	8 ⁰³
Jagstfeld	6 ⁴⁰	8 ¹⁰

* Zug 561 Redargemünd-Jagstfeld fällt aus.

kurzer Zeit die Herzen der ganzen Einwohnerschaft erobert habe; er sei zwar erst kaum zwei Monate bei ihm, aber er sei im Amte ob seiner Pünktlichkeit unbezahlbar und im Uebrigen eine harmlose, fröhliche Natur. „Ihr Vertrauen scheint er allerdings in hohem Grade zu besitzen“, bemerkte ich lächelnd, „er scheint die Männer ebenso gut wie die Frauen behandeln zu können.“ „Nun ja“, versetzte Mr. Sniders lächelnd, „Sie haben Recht, wenn meine Mary will, so soll sie ihn haben; er selbst ist zwar arm wie eine Kirchenmaus, aber mit seiner Intelligenz und Mary's Vermögen wird er schon Karriere machen.“

Dabei blieb die Sache für den Abend! Ich hatte auch wenig Zeit, mich weiter damit zu beschäftigen und nur am folgenden Morgen kam noch einmal auf Mr. Burton die Rede, indem mir der Bürgermeister mittheilte, er habe vorhin mit dem jungen Sekretär gesprochen und dieser habe ihm in der That gestanden, daß nur seine Mittellosigkeit ihn bisher abgehalten habe, dem Vater offen die Reigung zur Tochter zu gestehen. Seine einzige Hoffnung seien reiche entfernte Verwandte, welche hochbejahrt seien und die er bald

Samstag den 7. August:

Schloß-Beleuchtung. Garten-Fest.

	Abends
Heidelberg Hptbhf.	ab 11 ³⁵
Heidelberg Karlsth.	11 ³³
Redargemünd	an 11 ⁴⁴
Bammenthal	11 ⁵³
Mauer	12 ⁰⁰
Medesheim	*12 ⁰⁶
Zuzenhausen	12 ¹⁵
Hoffenheim	12 ²²
Sinsheim	12 ²⁹
Steinsfurth	12 ³⁵
Grombach	12 ⁴⁸
Babstadi	12 ⁵⁸
Rappena	1 ⁰⁵
Wimpfen	1 ¹⁶
Jagstfeld	1 ²²

* Zug 77 Medesheim-Redargemünd wartet den Extrazug von Heidelberg ab.

Bemerkt sei noch, daß alle von heute an bis 7. August nach Heidelberg gelösten Retourbillete bis einschließlich 11. August zur Rückfahrt Sittigkeit haben; eine Preisermäßigung derselben tritt leider nicht ein. Bekanntlich werden vom 1. bis 8. August einschl. auch Wochenkarten ausgegeben, welche das Fünffache eines gewöhnlichen Retourbillets kosten und zur Benutzung aller fahrplanmäßigen Personen- und Schnellzüge, auch der Extrazüge, berechtigen. — Diejenigen unserer Leser, welche dem Festzug am Freitag-Vormittag anzuwohnen vorhaben, wollen sich folgendes aus den hiezu erlassenen polizeilichen Bestimmungen merken: 1. Das Publikum hat sich längstens halb 9 Uhr auf die gewählten Aufstellungsplätze zu begeben und dort zu bleiben, bis der Zug vollständig vorübergezogen ist. 2. das Mitlaufen mit dem Festzuge ist streng untersagt. 3. Als Aufstellungsplätze können nur die Trottoirs und die diesen entsprechenden Straßenübergänge benützt werden. 4. Das Rauchen auf und an den Tribünen ist streng verboten. 5) Ebenso das Zuwerfen von Blumen zc. an die Zugtheilnehmer und das Anrufen derselben. Das Weitere ergibt sich von selbst. Das Publikum ist übrigens verpflichtet, den Anordnungen der Zugordner, der Schutzmannschaft zc. willig zu folgen, denn nur durch den allgemein zur Mitwirkung sich berufenden Ordnungssinn können Unfälle vermieden und das Publikum vor Belästigungen bewahrt werden.

§ **Sinsheim, 30. Juli.** Vom 1. Oktober d. Js. ab können Druckfachen gegen die Druckfacentare von 3 Pfennig nur dann noch zur Beförderung gelangen, wenn sie nicht mit der Bezeichnung „Postkarte“ versehen sind. Dasselbe gilt von allen offenen Karten, welche vorgenannte Bezeichnung tragen. Den Geschäftsleuten wird es sich daher empfehlen, ihre noch vorräthigen derartigen Karten bis Ende September aufzubrauchen. Dieselben dürfen jedoch auch bis dahin nur noch im Versendungsverkehr innerhalb des deutschen Reichspostgebiets verwendet werden.

× **Rappena, 29. Juli.** Seit einem Jahre hat sich hier eine sehr angenehme und von Vielen mit Freuden begrüßte Verdienstquelle eröffnet — es ist dies die seit 1. Juli errichtete Corsettfabrik von Eugen J. Herbst. Dieselbe beschäftigt bis heute annähernd 25 Personen theils von hier, theils aus Wimpfen, Bonfeld, Furfeld, Siegelbach, Hüffenhardt zc. Dem erspriehlichen Fortgang eines so neuen Industriezweiges stan-

zu beerben hoffe. Während dieser Mittheilung that ich einen Blick in's Nebenzimmer, wo Mr. Burton im Kreise der Familie am Frühstückstische saß und gerade die Tasse in der Hand hatte. Es war nun ein flüchtiger Moment, aber es war mir so vorgekommen, als wenn der junge Mann die Tasse in ungewöhnlicher Weise gehalten hätte. Ich dachte nicht weiter darüber nach, erinnerte mich später aber um so deutlicher daran.

Es war Zeit, an den Zweck meines Besuches zu denken. Bald hatte ich Gelegenheit gefunden, mehrere der Verabreiteten selbst kennen zu lernen und indem sie mir den Hergang erzählten, erfuhr ich alsbald, daß sie sämmtlich von den Unbekannten bei ihrem Namen angeredet worden waren.

Diese Art und Weise der Ueberfälle war eigentlich ziemlich harmlos und nach einigen Nachsinnen kam mir der Einfall unter Mitnehmen guter Waffen am folgenden Abend selbst den „gefährlichen“ Spaziergang zu wagen und mich berauben zu lassen. Es war mir keinen Augenblick mehr zweifelhaft, daß die Schreckensmänner des Ortes in der Stadt selbst ihren Wohnsitz haben müßten und deshalb theilte ich meine Ab-

den anfangs man allerlei Schwierigkeiten entgegen, es mußten beipielsweise fremde Arbeiterinnen angenommen werden. Heute nun, nachdem diese Schwierigkeiten gehoben, sind die Verhältnisse selbstverständlich an sich andere geworden: die jetzt gründlich eingetübte Leute widmen sich gerne der ihnen übertragenen Arbeit und bleiben auch nach etwaiger Verheirathung im Geschäft. In früheren Jahren wurde die Corsettfabrikation hauptsächlich in Württemberg, später auch in Sachsen betrieben; in Baden ist bis vor Kurzem das hiesige Geschäft das einzige gewesen, welches genährte Corsetts fabrikmäßig herstellt. In letzterem wird der Unterricht an der Nähmaschine kostenfrei erteilt und jedermann gerne über die Verhältnissverhältnisse unterrichtet, sowie mit passender Maschine versehen. Das Geschäft setzt namentlich solche Personen in die angenehme Lage etwas zu verdienen, welche zu Hause bleiben sollen, indem Arbeit ins Haus gegeben wird. Im Allgemeinen äußert die hiesige Corsettfabrik auf die pekuniären Verhältnisse vieler Familien unseres Bezirks die erspriehlichste Wirkung, da die hier angefertigte Waare sowohl nach dem übrigen Deutschland als auch nach der Schweiz und Oesterreich geht und Geld dafür von außen hereinkommt. Derartige Unternehmungen machen daher mit vollem Recht Anspruch auf wohlwollendes Entgegenkommen und Unterstützung, da dieselben ja vorzugsweise berufen sind, neue Einnahmequellen zu erschließen und dadurch den Wohlstand des Volkes zu heben und zu fördern.

○ **Aus dem Bezirk, 29. Juli.** Seit einiger Zeit macht man allerorts wieder die Beobachtung, daß Kinder und sogar ältere Jungen unreifes Obst essen. Es dürfte daher auch heuer am Plage sein, die Eltern und Vormünder daran zu erinnern, ihren Pflegebefohlenen ein dahingehendes Verbot nachdrücklich und wiederholt einzuschärfen. Der Genuß unreifen Obstes hat bekanntlich sehr häufig Leibschmerzen, Erbrechen und Ruhr im Gefolge.

— **Aus Baden.** In dem Blindeninstitut zu Ibsheim fand am Dienstag die Prüfung der Zöglinge statt. Dieselbe soll sehr gut ausgefallen sein und fanden Vorsteher und Lehrer volle Anerkennung seitens der Behörde. — Ein Schüler einer Mannheimer Lehranstalt brach beim Turnen den linken Vorderarm. — In der Lichtenthaler Allee bei Baden wurde am Dienstag die Leiche eines unbekanntes etwa 40jährigen Mannes gefunden, der sich durch einen Pistolenschuß selbst entleibt hatte. — In **Triburg** wurde am gleichen Tage anlässlich der Einweihung der Wasserleitung auch eine Feuerwehprobe abgehalten, wobei plötzlich die in Pyramidenform aufgestellte doppelte Steigleiter rutschte und vier Feuerwehrmänner aus beträchtlicher Höhe herunterfielen. Einer von diesen, Uhrmacher Maier, erhielt hierbei so schwere innere und äußere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird; zwei andere trugen Arm- und Beinbrüche davon. — Beim Holzspalten hieb sich ein Lehrling in **Willingen** einen Finger der linken Hand glatt ab. — Ein lediger Arbeiter von **Dürheim** hatte das Unglück, beim Holzfällen von einer stürzenden Tanne derart getroffen zu werden, daß er einen Beinbruch erlitt. — Auf der Landstraße bei **Fridingen** wurde ein in seinem Ein-

sicht, mit meinen Waaren die Nachbarschaft zu belüchen, geflissentlich recht vielen meiner neuen Bekannten mit, die mich natürlich sämmtlich recht eindringlich warnten; besonders that dies auch mein freundlicher Wirth, welcher lebhaft fürchtete, daß ich mich schweren Mißhandlungen aussetzen würde. Auch von Mr. Burton verabschiedete ich mich und auch dieser glaubte mich noch warnen zu müssen, da ja erst in den letzten Tagen wieder mehrere jener Fälle sich ereignet hatten. Ich dankte ihm indeffen ablehnend und begab mich nach der Bank, wo ich mir verschiedene Papiernoten kaufte, welche ich hierauf in einem Caffeehause mit besonderen Zeichen versah, an denen ich sie eventuell wieder erkennen konnte.

(Schluß folgt.)

— **Ein Mißverständnis.** Galopin (stürzt atemlos ins Kontor): „Gnädiger Herr! Sie sind gefallen! Sie sind gefallen!“ — Bankier (bestürzt): „Was ist gefallen?“ — Galopin: „Die gnädige Frau und das Fräulein sind auf der Stiege gefallen!“ — Bankier (ruhig): „Davidchen! hast Du mich erschreckt; ich habe geglaubt, die Galizier sind gefallen; die gnädige Frau und das Fräulein laß' nur gehen, die werden schon wieder aufstehen.“

Eine Anzahl Männer aus allen Berufsarten ist zur Gründung eines
Verschönerungs-Vereines

in hiesiger Stadt zusammengetreten.
 Die Einwohner von Sinsheim werden zu einer beschließenden
 Versammlung auf

Samstag, den 31. Juli, Abends halb 9 Uhr,
 in den Saal des Gasthauses zum „Löwen“ hiermit freundlich eingeladen.

Tagesordnung.

1. Einzeichnung der Mitglieder.
2. Eröffnung der Vereinshätigkeit:
 a. durch Beschlussfassung über die Satzungen;
 b. durch die Wahl des Vorstandes.
3. Besprechung über Vereinsangelegenheiten.

Der vorbereitende Ausschuss.

III. Lotterie von Baden-Baden.

Drei Ziehungen: 2. August, 28. Septbr., 1.—3. Dezbr. 1886.

■ **6500 Gewinne** im Werthe von **250100 M.** ■

Hauptgewinne im Werthe von

50000 M. 20000 M. 15000 M. 2×10000 M.

3×5000 M. 3000 M. 3×2000 M. 7×1000 M. u. s. w.

Loose erster Klasse à 2 M. 10 Pf., Voll-Loose für alle
 drei Ziehungen gültig à 6 M. 30 Pf.

sind zu beziehen durch jedes Lotterie-Geschäft und von der General-Agentur
Joos & Ströbel, Baden-Baden & Heilbronn a. N.

In Sinsheim in der Buchdruckerei von **G. Becker.**

Deutsches Fabrikat.

Gebr. Waldbaur's

anerkannt vorzügliche

Chocolade & Cacaopulver.

(Dieselben können was Reinheit, Wohlgeschmack und
 Feinheit der Herstellung anbelangt, mit jeder ausländischen
 Firma konkurriren).

Zu Fabrikpreisen vorrätig, in Sinsheim bei:

Herrn Apotheker Spieler.

„ Conditor Grpf.

Heidelberg.

Hotel & Weinrestaurant

„Pfälzer Hof“.

Restauration à la carte.

Bürgerlicher Mittagstisch.

Zimmer von M. 1.20 an.

Separate Säle

zum Abhalten von Hochzeiten u. s. w.

Inhaber: **Carl Müller,**
 früher Hotelkoch.

[1114]

Eppingen.

Den geehrten Herrn Jägern von Sinsheim und Umgebung mache
 ich hiermit die ergebene Anzeige, daß mir von der

Pulverfabrik Rottweil-Hamburg

der Allein-Verkauf für den Amtsbezirk Sinsheim ihrer in
 Jagdkreisen längst bestrenomirten

Jagdpatronen

zu Fabrik-Preisen übertragen wurde.

Ich halte mich zum Bezug dieser Patronen bestens empfohlen und
 gestatte mir gleichzeitig auf meine von derselben Fabrik bezogenen

Jagd-, Scheiben-, Freuden- u. Sprengpulver
 aufmerksam zu machen.

[1112]

L. Hochstetter.

Redaction, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Die
Heidelberger Aktien-Brauerei,
vorm. Kleinlein,

bringt von Samstag, den 31. Juli a. e. ab
 ihr speziell zum Universitäts-Jubiläum ein-
 gebrautes

Ia. Lagerbier
(Jubiläums-Bräu)

in ihren sämtlichen hiesigen Verkaufsstellen
 und am 7. und 9. August in der Festhalle
 zum Ausschank. [1115]

Für Wirthe & Bierbrauer.

Bierflaschen mit dem neuesten und comfortabelsten Patent-
 verschluß liefert äußerst billigt
Otto Mentzel,
 Neckar-Steinach. [1113]

Gegründet 1825. = **Kölnisches Wasser** = Gegründet 1825

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn**
 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **ge-**
schwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen),
 vorzüglichstes **Toilette-Mittel**, in Flacons à 35 u. 65 Pfg.
 Alleinige Niederlage für Sinsheim bei **M. Erggelet.**

Chocolade

von der

Cie. Française

empfehlte sich durch
 ausserordentliche Reinheit, schöne
 Fabrikation und reelle Preise.

Fabriken ersten Ranges

in

Paris, London und

Strassburg i. E.

Niederlage bei Herrn

Max Erggelet, Sinsheim.

Richardt.

Sichel u. Wexsteine

im Ausverkauf billigt bei

(967)

Aug. Dehoff.

Schablonen

zur Wäschstickerei

in allen Größen empfiehlt

[553]

Jakob Doll.

Strohseile

verkauft

Edelmann.

Gesang- & Gebetbücher

in reicher Auswahl zu den billigsten
 Preisen empfiehlt

Jakob Doll, Buchbinder.

Ia. weiße

Kernseife,

billigt bei

[745]

Wilh. Scheeder.

Ia. neue holl.

Voll-Häringe

soeben eingetroffen bei

(1049)

Hugo Seufert.

Chocolade

von der Compagnie française in
 frischer Waare empfiehlt billigt

[781]

Wilh. Scheeder.

Ziehung am 2. August!

Dritte

LOTTERIE von BADEN-BADEN

mit Hauptgewinnen im Werthe von

■ **50000 M.** 20,000 M., 15,000

u. s. w. im Ganzen 6500 Gewinne.

Loose erster Classe à 2 M.

10 Pf., Voll-Loose für alle

drei Ziehungen à 6 M. 30 Pf. sind

zu beziehen in Eschelbach bei:

Heinr. Schneyder, Helm-

stadt: **C. Merz,** Neiden-

stein: **S. Strauss,** Sinsheim:

G. Becker, Buchdruckerei,

Siegelsbach: **J. Gunkel,** Agent.

Waibstadt: **E. Ellensohn,**

C. Wittmann.

Generalagentur: **Jooss und**

Ströbel in Baden-Baden und

Heilbronn a. N.

Eine reichhaltige Auswahl recht
 dauerhafter für jeden Gebrauch
 passender

Schwämme

empfehlte billigt

[319]

Carl-Fischer.



Nr. 58. Buchhändler erhalt: **Carl-**
Fischer in Sinsheim und
Schödel in Kirchardt. [26]

Hierzu Illustr. Sonntagsblatt
 Nr. 31.